



ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

JUNI 2007

Vor 50 Jahren: Die Osloer Rede vom 23.4.1957 – überschrieben:

„Appell an die Menschheit“

Schweitzer befasst sich darin mit dem Problem der Atomwaffen ganz aus der Sicht des Arztes. Nachdem er nach seiner Gewohnheit die Geschichte der Entdeckung, Verwendung und Auswirkung der radioaktiven Strahlen nachgezeichnet hat, erklärt er in einfacher Weise Uran- und Wasserstoffbombe und deren Wirkung; die Heimtücke besteht darin, dass die Strahlung unsichtbar ist, eine Langzeitwirkung hat und durch die Nahrungskette in Säugern und Menschen extrem stark angereichert wird.

Dazu einige Ausschnitte:

„Wenn uns immer wieder von amtlicher und nicht amtlicher Seite versichert wird, dass eine erhöhte Radioaktivität der Luft noch nicht über das hinausgehe, was der menschliche Körper ohne Schaden ertragen könne, so ist dies ein Vorbeireden an dem Problem.“ – „Zugleich mit unserer Gesundheit ist auch die unserer Nachkommen durch die in uns von innen her stattfindende radioaktive Strahlung gefährdet. Überaus empfindlich für sie sind nämlich die Zellen der für die Fortpflanzung in Betracht kommenden Organe.“ – „Es zu unterlassen, sich mit der Bedeutung (des vermehrten radioaktiven Elementes) und seinen Folgen abzugeben, ist eine Torheit, welche die Menschheit furchtbar teuer zu stehen kommen kann. In Gedankenlosigkeit wandeln wir in ihr dahin. Es darf nicht sein, dass wir uns nicht noch beizeiten auffaffen und die Einsicht, den Ernst und den Mut aufbringen, ihr zu entsagen, um uns mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen.“



Neuwahl des Vorstandes

Von Einhard Weber

Am 5. Mai wurde von der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Herr Dr. Karsten Weber und die Herren Ranger und Rollmann sind ausgeschieden, Frau Schiedeck und die Herren Prof. Zager und Gruber wurden neu gewählt. Der neue Vorstand wird im nächsten Rundbrief vorgestellt.

Nachdem ich im Herbst 2005 meine Landpraxis an zwei Nachfolger weitergeben konnte, wurde mir die Mitarbeit im Vorstand des DHV angeboten, was ich nach reiflicher Überlegung mit Freuden annahm, da mich die Schriften Albert Schweitzers mein Leben lang beschäftigt haben. Völlig überraschend für mich war dann die mehrfach geäußerte Bitte, den Vorsitz zu übernehmen. Nicht nur auf Grund der vielen bedeutenden Vorgänger im Amt, sondern auch wegen der in der Satzung festgelegten Aufgaben bin ich mir durchaus bewusst, dass dem neuen Vorstand eine arbeitsintensive, anstrengende Zeit bevorsteht, die nur dann erfolgreich sein kann, wenn wir harmonisch und freundschaftlich zusammenarbeiten und die Mitarbeiter im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum eng mit einbeziehen.

Es steht für mich fest, dass es für unsere Welt keine wirkliche Alternative zu dem von Albert Schweitzer gewiesenen Weg gibt.

Ich glaube, dass es mehr als ein glücklicher Zufall ist, dass ich im vorigen August mit einer kleinen Reisegruppe unter der Führung von Dr. Wolf Lambarene besucht habe, wo ich mich über den ausgezeichneten Zustand der Klinik, aber auch über die anstehenden Probleme informieren konnte. Mit unserer Hilfe, d. h. mit Ihren Spenden, konnte dort vor anderthalb Jahren auf einem nicht ungefährlichen Hang zur Grundschule eine Treppe gebaut werden. Die Erweiterung der Schule ist abgeschlossen. Sie wird voraussichtlich im September bezogen, wenn die sanitären Anlagen gebaut sind, die von den 5.000 Euro Schulspenden aus Deutschland bezahlt werden. Schließlich konnte das Forschungslabor im August 2006 eingeweiht werden. In den kommenden Jahren müssen einige Gebäude, die vor 25 Jahren gebaut wurden, überholt werden und die Verbesserung der Wohnsituation der Mitarbeiter ist dringend in Angriff zu nehmen. Eine Besonderheit unseres Spitals ist die Buschambulanz, deren Stärkung eine ständige Aufgabe bleibt.

Das Spital in Lambarene – dieses Symbol des Schweitzerschen Werks – bedarf weiter unserer tatkräftigen Unterstützung, was angesichts der aussterbenden Spendergeneration und dem zunehmenden Materialismus nicht einfacher wird.

Aber auch die weitere Aufgabe, die in unserer Satzung an erster Stelle steht, nämlich die „Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend“, ist alles andere als leicht. Die Herausgabe des Nachlasswerks ist praktisch – bis auf vielleicht einige kleine Nachträge – abgeschlossen. Jetzt geht es um die Verbreitung des ganzen Werkes. Auch wenn wir auf die Medien hoffen, so ist doch jeder von uns aufgefordert, in seinem Umkreis dafür zu wirken, aber auch Veranstaltungen wie Lehrer- und Schülerseminare werden wir vermehrt anbieten müssen. Ein Lehrerseminar im Zentrum ist für den 22. Mai 2007 geplant mit der Hoffnung, dass der eine oder andere Teilnehmer als Multiplikator wirken wird.



Ein für uns besonderes historisches Datum ist der 23. April 1957. Vor 50 Jahren hielt Schweitzer seine berühmte Rede gegen die Atomwaffen im Radio Oslo, die von 140 Sendern in der ganzen Welt ausgestrahlt wurde. Zwei Wochen zuvor hatten 18 deutsche Wissenschaftler, darunter Otto Hahn, sich ebenfalls in dieser Frage warnend zu Wort gemeldet und später brachte der zweifache Nobelpreisträger Linus Pauling mehr als 9000 Unterschriften von Wissenschaftlern aus aller Welt gegen die Atombewaffnung zusammen. Schließlich wandte sich Schweitzer noch in direkten Briefen an Chruschtschow und J. F. Kennedy, der einen dieser Briefe veröffentlichte. 1963 wurde dann ein Abkommen geschlossen, das Atombombentests in der Atmosphäre und im Wasser verbot.

Ein Teilerfolg, aber eine Abschaffung dieser barbarischen Waffe konnte nicht erreicht werden und mittlerweile ist die Gefahr ihrer Anwendung eher gewachsen, wenn man an die zunehmende Zahl der Besitzer und die abnehmende Moral denkt.

So kommt der Verbreitung von Schweitzers Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben eine weiter zunehmende Bedeutung zu, denn von den Politikern ist nichts zu erwarten, wenn sie nicht von der Öffentlichkeit unter Druck gesetzt werden. Nicht erst am Ende seines Lebens setzte Schweitzer seine ganze Hoffnung auf den einzelnen Menschen bzw. auf die vielen Einzelnen, die dann berufen sind, eine ethische Wende herbeizuführen. Schweitzer war als Analytiker Pessimist, aber als Praktiker und Ethiker immer Optimist. Er glaubte an den Menschen und dessen praktische Vernunft.



Dr. med. Einhard Weber in Lambarene

Stellen wir uns – jeder Einzelne – in seinen Dienst!

Täglich eine „gute Tat“

Von Peter Berne

Albert Schweitzer ist eine unerschöpfliche Fundgrube für Anregungen, und wer sich mit ihm beschäftigt, wird immer wieder dazu aufgefordert, sein Leben neu zu überdenken und gegebenenfalls zu ändern.

Eine solche Anregung können wir aus dem Bericht über die Reise gewinnen, die Schweitzer im Jahr 1922 durch Schweden machte, um Geld für das Spital in Lambarene aufzutreiben. Es wird nämlich erzählt, dass er jeden Tag bewusst auf irgendetwas verzichtet habe, was er sonst gekauft hätte, um dadurch noch ein bisschen Geld für sein humanitäres Werk in Afrika aufzutreiben – und dass seine Begleitung, seinem Beispiel folgend, das Gleiche getan habe.

Diese kleine Geschichte, die zunächst wie eine belanglose Anekdote erscheinen mag, beinhaltet in Wirklichkeit einen sehr fruchtbaren Impuls. Denn viele Menschen halten es für unmöglich, durch finanzielle Zuwendungen etwas zur Besserung der Armut und Krankheit, die in weiten Teilen der Welt herrschen, zu bewirken. Zu groß erscheinen ihnen das Leid und die Not, die jeden Tag durch die Medien auf sie einströmen. Gigantische Summen, so denken sie, wären nötig, um hier Abhilfe zu schaffen; was kann aber der Einzelne tun? Große Summen hat er nicht zur Verfügung und oft muß er selber darum kämpfen, seine Existenz in einer immer unruhiger werdenden Welt zu sichern. Das bisschen, was er entbehren könnte, wäre nicht mehr als der sprichwörtliche „Tropfen auf den heißen Stein“.



Projektbeispiele des DHV:
das 2006 fertiggestellte Forschungs-
labor und die Treppe zur Grundschule.
Die Schule wird noch in diesem Jahr
eingeweiht.

Man darf aber nie vergessen, dass diese Leidenden, mögen ihrer auch Hunderte von Millionen sein, keine statistische Zahl – und auch keine bloße Masse – sind, sondern einzelne Menschen, deren jeder Einzelne unserer Hilfe bedarf. Und wie wenig braucht es, um ihm diese Hilfe zu bringen. Nicht mehr als 5 Euro kostet z. B. ein Augenmedikament, mit dem man ein Kind in der Dritten Welt, das an einem Trachom leidet, vor dem Erblinden bewahren kann. Diese 5 Euro sind für einen Westeuropäer eine lächerlich kleine Summe – doch für das Kind bedeuten sie das ganze Glück seines Lebens.

Die Geschichte aus Albert Schweitzers Schwedenreise soll uns die Wichtigkeit der kleinen Maßnahmen vor Augen führen und sie zeigt uns zugleich eine wunderschöne, konkrete Möglichkeit, die Stumpfheit zu überwinden und zu wahrer, elementarer Menschlichkeit zu gelangen – eine Möglichkeit, die sich auch denen anbietet, die selber wenig Geld haben. Dem Beispiel Schweitzers folgend, brauchte man nichts Anderes zu tun, als jeden Tag auf irgend einen kleinen Genuss zu verzichten – eine Tafel Schokolade, einen Kaffee, eine Zeitung oder was auch immer – und das dabei ersparte Geld zu vermerken und es später irgend einer karitativen Organisation zukommen zu lassen. Spart man auf diese Weise jeden Tag einen Euro, so hätte man schon nach fünf Tagen genug, um einem Kind das Augenlicht zu retten; nach einem Monat wären es sechs Kinder, denen man auf diese Weise ein menschenwürdiges Leben schenken könnte! Möge man auch ein Gefühl der Ohnmacht den vielen Millionen Kranken gegenüber empfinden: auf diese Weise hätte man durch einen winzig kleinen Verzicht auf eigenen Genuss einem Menschen unsäglich viel geholfen. Und welche schöne Befriedigung wäre es zu wissen, dass man dieses Helfen durch ein bewusst vollzogenes Opfer erkaufte!

Schließlich soll man sich vergegenwärtigen, dass, wenn allein in Deutschland jeder Erwerbstätige dem Beispiel Schweitzers folgen würde, man dann jeden Monat Hunderte von Millionen Euro zur Verfügung hätte – eine Summe, mit der man beginnen könnte, auch im Großen Hunger und Krankheit auf der ganzen Welt zu bekämpfen! ■

Hilfe, die ankommt

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse eG
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- und Ärztekasse eG
Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD

Neuer Spitaldirektor in Lambarene

Von Roland Wolf

Seit dem überraschenden Rücktritt von Dominique Bigot Ende des vergangenen Jahres wurde das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene vorübergehend von Herrn Patrick Rothkegel geleitet. Der kann nun, nach Ende seiner sechsmonatigen Aushilfstätigkeit, vom neugewählten Direktor, Herrn Dr. Denis Pirlot de Corbion, abgelöst werden.

Dr. Pirlot de Corbion ist 51 Jahre alt und belgischer Staatsbürger. Nach seinem Medizinstudium in Lüttich absolvierte er eine Zusatzausbildung in Tropenmedizin, denn schon zu jener Zeit galt sein Interesse dem afrikanischen Kontinent. Und so war es folgerichtig, dass er seinen Wehrersatzdienst in einem Krankenhaus im damaligen Zaire (heute Demokratische Republik Kongo) ableistete.

Seine weitere berufliche Tätigkeit führte ihn in eine Reihe afrikanischer Länder (Algerien, Ruanda, Burundi, Volksrepublik Kongo, Guinea, Nigeria und zuletzt Liberia). Dazwischen leitete er vier Jahre lang ein amerikanisches Missionsspital in Bahrein am Persischen Golf und drei Jahre lang eine Privatklinik in seiner Heimat Belgien.

Mit Herrn Dr. Pirlot de Corbion wird zum ersten Mal seit über zwanzig Jahren und zum dritten Mal seit Schweitzers Tod ein Arzt Spitaldirektor. In Anbetracht seiner großen Afrikaerfahrung und seiner Verwaltungskennntnisse – er verfügt auch über ein Diplom in Krankenhaus-Management – erscheint er bestens gerüstet für seine neue Aufgabe, die er Mitte Mai beginnen wird. ■



Dr. Denis Pirlot de Corbion

Nachrichten

Konzert am 4. Juni 2007 um 20 Uhr in der Heiligeist Kirche in Frankfurt

Schweitzers „Appell an die Menschheit“ vom 23. April 1957 im Radio Oslo ist Anlass für dieses Konzert. Es steht unter der Schirmherrschaft der IPPNW (Internationale Ärzte zur Verhütung eines Atomkriegs e.V.) und der Internationalen Albert Schweitzer Fellowship. Organisiert und finanziert wird das Konzert von Herrn Herbert Manfred Hoffmann, Vorsitzender des Evangelischen Kirchenmusikvereins.

Zur Aufführung gelangt eine „Messe für den Frieden“ – THE ARMED MAN – MASS FOR PEACE für Soli und Orchester, komponiert von dem Engländer Karl Jenkins. Herr Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein, Gründungs- und Ehrenvorstandsmitglied der IPPNW-Deutschland von der Universität Frankfurt wird zuvor eine kurze Ansprache halten. – Eintritt frei, Spende erbeten. ■

Orgelsymposium in Königsfeld

„Albert Schweitzer und die Musik“

Das Symposium wird am Freitag, dem 1. Juni 2007, um 15 Uhr im Haus des Gastes, Kurpark Königsfeld eröffnet. Es folgt eine Führung durch das Albert-Schweitzer-Haus. Um 19 Uhr Fahrt mit dem Bus nach Villingen zum Orgel-Wandel-Konzert (Orgel-nacht). An drei Orgeln werden Konzerte aus Programmen von Albert Schweitzer mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, César Franck und Charles-Marie Widor geboten. Es spielen Prof. Wolfgang Baumgratz, Franz Raml, Angelika Kügele und Jörg Steinhell.

Am Samstag, dem 2. Juni, findet um 9 Uhr im Kirchensaal der Herrnhuter Brüdergemeine eine geistliche Besinnung statt (Dr. Wolf Kalipp).

Es folgen drei Vorträge:

Dr. Michael G. Kaufmann: „Sehr geehrter Herr!“ – Das internationale Regulativ für den Orgelbau 1909 und seine Konsequenzen;
Prof. Dr. Hermann J. Busch: Das „heilige Instrument“ – Albert Schweitzer und die Orgelkultur des 21. Jahrhunderts;
Dr. Gottfried Schüz: Albert Schweitzer – überholte Moral-Ikone oder Wegbereiter einer neuen Menschlichkeit?

Von 15 bis 18 Uhr steht Albert Schweitzers Bach-Interpretation auf dem Programm mit praktischer Arbeit und Diskussion an der Orgel (Prof. Wolfgang Baumgratz und Dr. Wolf Kalipp).

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER- SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT- SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.
Leitung: Marlies Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

Neue Schlesingergasse 22-24
60311 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

19 Uhr Präsentation der sich in Vorbereitung befindenden neuen DVD-Dokumentation mit den historischen Einspielungen von Albert Schweitzer (Schott-Verlag, Mainz).

20.15 Uhr Konzert im Kirchensaal mit Orgel-, Klavier-, Cembalo- und Kammermusik (Studierende der Musikhochschulen Trossingen und Straßburg).

Am Sonntag, dem 3. Juni, wird um 10 Uhr zu einem musikalisch gestalteten Predigtgottesdienst im Kirchensaal eingeladen (musikalische Leitung und Orgel: Dr. Michael G. Kaufmann, Predigt: Pfarrer Christoph Huss).

Um 11.30 Uhr spricht Prof. Dr. Werner Zager über „Albert Schweitzer als liberaler Theologe im Spiegel seiner Korrespondenz“.

Schließlich wird bei ausreichender Teilnehmerzahl um 14 Uhr eine Fahrt nach Straßburg mit Besichtigung von St. Thomas und St. Guillaume angeboten.

Tagungsbeitrag (ohne Straßburg-Exkursion): 80,- Euro.

Information und Anmeldung:

ORGANpromotion – Management für die Orgel,
Schlossplatz 5, 72172 Sulz a. N., Tel. 0 74 82-91 39 30,
E-Mail: info@ORGANpromotion.org

oder: Tourist-Info Königsfeld im Schwarzwald,
Friedrichstraße 5, 78126 Königsfeld, Tel. 0 77 25-80 09-45,
E-Mail: tourist-info@koenigsfeld.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER- ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt a.M., Juni 2007
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. med. Einhard Weber (Vorsitzender)
Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: FISL (S. 3 unten), Ulrike Junge (S. 2, S. 3 Mitte), Edwin Strand (Titel), Einhard Weber (S. 3)
Diese Ausgabe ist gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bitte ausschneiden und einsenden

Als Mitglied helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR

Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR

Mitgliedsbeitrag EUR

**Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.**
Neue Schlesingergasse 22-24
60311 Frankfurt a.M.



Deutscher Hilfsverein
**ALBERT SCHWEITZER
SPITAL LAMBARENE**

Name

Vorname Geb.-Datum

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Telefon Fax

E-Mail Datum

Meinen Beitrag überweise ich auf das
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG,
Frankfurt

Unterschrift